Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Sept. 14, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Dankabstattung—Jakob Müller.
J. C. Mehring—Kleiderstore.
40 0/0 Pr. Ersparnisse—Geschäfts-Bureau.
Kohlen—David McCormick.
Menagerie u. Circus—Handenburgh u. Co.

Demokratisches County Ticket.

Für Gehülfs-Richter:
Samuel Singer von Harrisburg
Samuel Buck von Millerstown.
Für Assembly:
W. N. Jones von Wiconisco,
H. Stewart Wilson von Highspire.
Für Distrikt-Anwalt:
Robert L. Muench von Harrisburg.
Für County-Commissioner:
Georg Neel von Dauphin.
Für County-Schatzmeister:
Chas. H. Ziegler von Middletown.
Für Armenhaus-Direktor:
John A. Gramm von Harrisburg.
Für County-Surveyor:
F. B. Ferree von Waschington.
Für County-Auditor:
Michael Bernhart von Upper Swatara.

Unsere Aerzte zerbrechen sich gegenwärtig die Köpfe über die Frage, ob ein schwarzer Mann auch eine weiße Geschwulst bekommen könne.

Vom 1. Oktober an wird das Postgeld auf Briefe nach Deutschland über Bremen oder Hamburg, nur noch sechs Cents betragen. Billiger wird es wohl nicht werden.

Wir sind eben daran, die erbärmlichen Menschen, die uns die Zeitung nicht bezahlen wollen, für den Galgen vorzubereiten. Der Strick liegt den Kerls schon an den Hälsen.

Sterbefälle im Monat August. —Aus den Büchern des Schatzmeisters H. M. Graydon geht hervor, daß während des Monats August 47 Personen auf der Harrisburg Cemetery beerdigt worden sind.

Hunde Steuer. — Der Stadtschreiber von Harrisburg meldet, daß bis zum 1. September mehr denn 800 Hunde registrirt, und die Steuer dafür bezahlt worden sei. Ob nun die Hunde oder ihre Eigenthümer die Steuer zahlten, wird nicht gemeldet.

Zur Warnung! — Sheriff Heikel von Dauphin County giebt Nachricht, daß alle Fischkörbe, Netze und dgl. welche zum Fischfang in dem Susquehanna angebracht sind, binnen zehn Tagen entfernt sein müssen, widrigenfalls die betreffenden Personen der festgesetzten Strafe verfallen.

Deutscher Gottesdienst.—Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß Hr. Prof. A. Ludwig von Danville, am nächsten Sonntag, Vormittags und Abends deutschen Gottesdienst in dem Exchange-Gebäude an der Walnut Straße, halten wird. Die Mitglieder der reformirten Zwingli-Gemeinde sind höflichst ersucht, dem Gottesdienste beizuwohnen, indem eine Gemeinde-Wahl stattfinden soll. — Auch ist das Publikum freundichst eingeladen, dem Gottesdienste beizuwohnen.

U. O. d. P. — Bei der am vorletzten Dienstag Abend stattgehabten regelmäßigen Versammlung des „Cäcilien-Vereins", No. 65, U. O. d. Philozätheans, wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

E. V.—Mathilde Hennicke.
M. V.—Elisabeth Bengel.
W. B.—Maria Gramm.
W. Pr.-Schreiberin—Wilhelmina Ebel.
W. Finanz-Schreiberin—Friederika Bender.
W. Schatzmeisterin—Louisa Weiß.
W. Kaplanin—Margaretha Lübken.
Erste Führerin—Rosina Happel.
Geh. Führerin—Magdalena Haller.
Innere Wache—Dorothea Ziefle.
Aeußere Wache—Katharina Schweitzer.
R. H. B. d. W. B.—Barbara Fauß.
L. H. B. d. W. B.—Carolina Erb.
R. H. B. d. W. B.—Elisabeth Langlitz.
L. H. B. d. W. B.—Magdalena Mayer.

Ein vergnügtes Fest.—Das Pic Nic des Cornplanter Stammes am letzten Montag auf Independence Island war unstreitig eines der vergnügtesten Feste, welche bis jetzt noch abgehalten wurden. Auch nichts im Geringsten fiel vor, um die Freude des Tages zu stören; wenigstens nichts, so viel wie wir sehen konnte. Den Mitgliedern des Stammes, und besonders der Anordnungs-Committee gebührt die wärmste Anerkennung aller Anwesenden, für die Umsicht und zweckmäßige Leitung, die sie bei dieser Gelegenheit an den Tag legten. Das Pic Nic war sehr zahlreich besucht; Alle amüsirten sich nach Herzenslust, und wird ihnen der frohe Tag noch lange im Gedächtniß bleiben.

Besuch erstattet. — Ganz unerwartet wurden wir am letzten Freitag durch einen Besuch von Hrn. John L. Zink und dessen Sohn aus unsrer Nachbarstadt York in unserm Sanktum begrüßt. Der handfeste Wirth sah so wohl und munter aus, daß wir ihn kaum erkennen konnten. Da er wegen dringenden sowohl wie auch trinkenden Geschäften hier war, hielt Freund Zink sich nicht lange bei uns auf. Indessen theilte er uns noch mit, daß unser Agent in York sich immer noch in Dayton, Ohio, befände; was er dort treibe, wisse er nicht, ; habe man ihn schon letzte Woche zu Hause erwartet. — (Der alte Feger hat vielleicht gar einen Lagerbier-Salon übernommen!?)

Nachschrift — Seit Obiges geschrieben, stattete Hr. Stieg uns einen Besuch ab, da er gerade von Dayton zurückkam. Er sah wohl und munter aus; ob dies nun aber vom Lagerbiertrinken oder was sonst herrührt, weiß er wohl am besten.

Auch hatten wir das Vergnügen, Hrn. John Zaiser von Carlisle und dessen freundliche Gattin, sowie Madame Espenlaub von Altoona, Hrn. August Raunick von Baldwin, und Hrn. Wagner, einen Drucker-Collegen von Pittsburg hier zu begrüßen. Mögen die lieben Freunde lange leben.

Kaum hat sich die Gesellschaft etwas von dem Schrecken erholt, den die Westfield Katastrophe verbreitet, als schon wieder Wholesaleschlächtereien auf mehreren Eisenbahnlinien und Dampfkessel-Explosionen Trauer und Entsetzen heraufbeschwören. Der Tod hat in neuester Zeit blutige Ernte gehalten und Hunderte verstümmelter und entstellter Leichen und die in den entsetzlichsten Schmerzen sich windenden Verwundeten schreien um Gerechtigkeit zum Himmel. Was helfen da schöne Redensarten über Vollstreckung der Gesetze, gut stylisirte Verdikte der Coronersjury's? Hat die Force, welche durch die Verhaftung Vanderbilt's gespielt wurde, Etwas genützt? Möge sich das Volk doch nicht täuschen lassen! Den reichen Monopolisten geschieht Nichts und wenn wir die schärfsten Gesetze hätten. Wir kennen nur ein Mittel das helfen kann: Ein guter Strick und ein starker Baumast. Hilf Dir Selbst, Volk!

Die Stiefelputzer-Zunft in New-York hat ihre Preise auf fünf Cents per „Shine" herabgesetzt. Die Sonne geht im Osten auf, wann wird sie sich auch in unsern Stiefeln zu fünf Cents per „Shine" spiegeln? —

Machen sich zur Abreise bereit.— Die Staare und Amseln sammeln sich bereits in Schaaren, um sich für ihren Abzug nach dem sonnigen Süden vorzubereiten. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß das Ende des Sommers in den nördlichen Breitengraden bevorsteht.

Selbstmord Versuch.—Ein Irländer Namens Patrick Conway, wohnhaft im unteren Ende dieser Stadt, versuchte sich am letzten Sonntag zu entleiben, indem er sich den Hals mit einem Rasirmesser durchschnitt. Da aber das Messer nicht tief genug ging um die Luftröhre zu entzweien, so hat man Hoffnung, ihn zu retten. Häusliche Armuth und Krankheit sollen Ursache der raschen That gewesen sein.

Eine Oellampe explodirt. — In der Wohnung unsers Nachbars, Hrn. Jakob Schwartz, an der Cherry Alley, explodirte am letzten Mittwoch Abend seine gefüllte Oellampe, ohne jedoch irgend weiteren Schaden anzurichten, als die Wände anzuschwärzen. Durch die Geistesgegenwart des Hrn. Schwarz, der die brennende Lampe auf die Straße warf, wurde weiterer Schaden verhütet. Die Explosion entstand einfach wegen der Unächtheit des Oeles, welches von manchen Storehaltern hier verkauft wird.

Die Rail Road Restauration. — Wer kennt nicht die Restauration im Kellerschoß des Frisch's Gebäude gegenüber dem Pennsylvania Bahnhof? Diese Restauration ist gegenwärtig unter der Aufsicht des Hrn. Jakob König, der dieselbe käuflich übernommen hat, nnd wo zu jeder Zeit des Tages oder Nachts die allerbesten Austern und andere Delikatessen, sowie Getränke zu haben sind. Freund König ist der rechte Mann am rechten Platz, den wir auf's beste empfehlen können. Wer ihn einmal besucht hat,. der besucht ihn auch wieder.

Ein wohlgemeinter Wink. — Hr. David McCormick, der bekannte Kohlenhändler an der Dritten Straße, dessen Anzeige sich in heutiger Nummer der „Staatszeitung" befindet, ist entschlossen, von keiner Kohlenhandlung dieser Stadt überboten zu werden, denn wie aus der betreffenden Anzeige zu ersehen ist, so verkauft er jetzt Kohlen für $3.50 und aufwärts! Ebenso auch Brenn- und Bauholz zu den allerbilligsten Preisen. Wir rathen deßhalb unsern hiesigen Lesern, sich an Hrn. McCormick zu wenden, da wir überzeugt sind, daß er beides ein ebenso ehrlicher und zuverlässiger, wie auch reeller und prompter Geschäftsmann ist. — Man lese seine Anzeige.

Jetzt ist die Zeit. — Der rechte Platz! — Hr. J. C. Mehring, der bekannte Kleider-Verfertiger an Fröhlich's altem Platze, Ecke der Dritten und Forster Straße, ist soeben wieder von den östlichen Städten mit einer prachtvollen und splenditen Auswahl Herbst- und Winter-Waaren zurückgekehrt. Unter denselben befinden sich Tücher, Cassimere, Satinetten, Furnisching Goods u. s. w. von allen Mustern und Faconen, welche er zu den erstaunlichst niedrigsten Preisen verkauft. Da diese Sorten Waaren in neuester Zeit bedeutend gestiegen, und immer noch am Steigen sind, so würden wir Jedem rathen, bei Hrn. Mehring bei Zeiten vorzusprechen, da derselbe trotz des Steigens der Preise seine Waaren jetzt noch am alten Preise verkauft. Wer's nicht glaubt, der gehe hin, und überzeuge sich selbst. Hr. M. ist entschlossen gute und billige Waaren zu verkaufen, und alle Kunden auf's beste zu befriedigen.—Kleider werden nach wie vor zur vollsten Zufriedenheit angefertigt. — Wir verweisen auf seine Anzeige in heutiger „Staatszeitung."

Wichtig für Eingewanderte. — Durch einen kürzlich mit Oestreich abgeschlossenen Vertrag haben die Ver. Staaten förmlich auf das Recht verzichtet, Personen, welche ihre Absicht Bürger zu werden erklärt (ihre erste Papier herausgenommen) haben, als Staats-Angehörige zu betrachten und zu schützen. Früher nahmen die Ver. Staaten dies Recht in Anspruch, und brachten er vor etwa 20 Jahren in dem bekannten Kosta Fall in recht auffälliger Weise zur Geltung. Der betr. Artikel des Vertrages lautet:

„Die bloße Erklärung der Absicht, Staatsangehöriger des einen oder des anderen Landes zu werden, soll für keinen Theil die Wirkung der Naturalisation haben."

Geborene Oestreicher, welche ihrer Militärpflicht nicht genügt haben oder sonstwie mit den Behörden der Heimath in Conflickt kommen könnten, worden wohl thun, sich außer dem Bereiche derselben zu halten, wenn sie nur das „erste Papier" besitzen.

Die erstaunlichste Kur chronischer Diarrhö, von welcher man je hörte, ist der Fall des Hrn. James Clark, an Frankfort Mills, Waldo Co., Maine. Die Thatsache wird von Ezra Treat, Upton Treat und M. A. Merrill bestätigt, wovon Jeder das Nähere mittheilt, wenn darum nachgesucht wird. Hr. Clark wurde durch Johnson's Anodyne Liniment curirt.

Der Achtb. Joseph Farewell, Mayor von Rockland, Maine, Isaac M. Bragg, Esq., Bangor, und die Herren Pope & Bros., Machias, Maine, Lumber-Händler, endorsiren Sheridan's Cavalry Eigenschafts-Pulver, und haben den Eigenthümern die Freiheit erlaubt, ihre Namen als Empfehlung zu gebrauchen. (Sept. 14.)

Nach dem Zuchthaus. — Die während der August-Court schuldig befundenen Personen machten am Dienstag ihre Erscheinung vor Richter Pearson, um den Lohn ihrer Missethaten in Empfang zu nehmen. Nachdem er ihnen den Text gehörig verlesen, belegte er alle mit der üblichen Geldbuße, sowie den Prozeßkosten, und sandt eFolgende nach dem östlichen Zuchthause:

Robert Lane, wegen Einbruchs, auf 4 Jahre, bei Einzelhaft und harter Arbeit.

Wm. Mann, wegen möderischen Angriffs, auf 1 Jahr, bei Einzelhaft und harter Arbeit.

Charles Lee, wegen Diebstahls, auf 1 Jahr.

Wilson Grey, wegen Diebstahls, auf 1 Jahr und einen Tag.

Wm. L. Timm, in drei Fällen des Diebstahls überführt, auf 18 Monate und 2 Tage.

William Lee, wegen Einbruchs, auf 18 Monate.

Theodor Davis und Jakob Butler, wegen Diebstahls, jeder auf 1 Jahr.

Nach dem County-Jail wurden gesandt:

Joseph Garner, wegen Diebshehlerei, auf 6 Monate.

Geo. W. Corner, wegen Betrugs, auf vier Monate.

Wm. Veeney, wegen Diebstahls, auf 6 Monate bei harter Arbeit und Einzelhaft.

Wm. Watkins, wegen Diebstahls, auf 6 Monate bei harter Arbeit und Einzelhaft.

Charles Scham, wegen Diebstahls, auf 4 Monate bei harter Arbeit und Einzelhaft.

Samuel Beatty, Morris Fullerton, Morris Cox, Charles Clark, Milton Brown und R. W. Douglaß, des Diebstahls überführt, wurden nach der Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher nach Philadelphia gesandt.

Erfreuliche Kunde. — Aus Ohio kommt die erfreuliche Kunde, daß Gen. McCook, der wackere Bannerführer der dortigen Demokratie, sich von seinem Unwohlsein erholt und demnächst wieder an dem „Canvaß" sich betheiligen werde. Hiermit fallen die Schmähungen und hämischen Bemerkungen gewisser radikaler Blätter zu Boden.

In Allentown, Pa., wurden für die dortigen Freischulen einige Lehrer und Lehrerinen verlangt, die im Deutschen und Englischen unterrichten können.

Die Temperenzler in einer dunklen „Fix." — Letzten Samstag Abend fand im hiesigen Courthause eine Temperenz-Versammlung statt, in welcher ein gewisser radikaler Pfaff Namens Pennel Coombs einen Vortrag hielt. Obschon selbst ein Temperenzler, verdammte er dennoch die von der neulichen Temperenz Convention nominirten Candidaten, da ihre Ernennung der radikalen Partei schade, indem viele Radikalen das Temperenz Ticket stimmen würden. Nachdem er seine Rede beendigt hatte, forderte er Col. J. F. Black von Lankaster auf (ebenfalls ein radikaler Temperenzler,) ihm zu erwiedern. Kaum hatte jedoch Hr. Black, der anwesend war, angefangen zu sprechen, als auf einmal das Gas im Courthaus abgedreht wurde! Hierdurch entstand eine ungeheure Aufregung, dann die ganze Versammlung war im Dunkel gelassen! Es wurde furchtbar getobt und geflucht über diese feige Handlung, und endete schließlich in einer Keilerei Zwischen Temperenzler und Anti-Temperenzler. Wer das Gas abgedreht, weiß man nicht. Man hörte jedoch kurz zuvor zwei bigottische Politiker davon reden, wie man Hrn. Black vom Sprechen verhindern könne. Es war jedenfalls ein Schurkenstreich, den kein rechtlich denkender Mann billigen kann. Solche Bubenstreiche nützen einer Sache mehr als sie schaden, da sie nur Bosheit und Rache verrathen. Wer die Temperenzler in ihrem Unsinn nicht hören will, der bleibe von ihnen weg; sie haben ein eben so gutes Recht ihre Gesinnungen auszusprechen, als jeder Andere. Wir sind für Redefreiheit im vollsten Sinne des Wortes.

Ein ähnlicher Auftritt trug sich am letzten Sonntag Nachmittag am östlichen Ende des Capitolium-Gebäudes zu. Ein Mann Namens Swartz hielt nämlich zur Zeit eine Rede über das Millenium (das bevorstehende Ende der Welt), wobei ihm mehrere hundert Personen zuhörten. Nachdem er mit seiner Rede fertig war, hielt Col. McFarland eine Temperenzrede. Nach diesem bestieg ein gewisser Arthur P. Devlin, der vorgibt, ein abtrünni Katholik zu sein, das Rostrum, und donnerte gegen den Papst und die Katholiken los. Ein Irländer, Namens Patrick McNiff unterbrach indessen den Redner, und es entstand ein bedeutendes Durcheinander, so daß das Reden unterbleiben mußte. Wir betrachten McNiff wie Devlin als verrückte Hitzköpfe, für die es weit besser wär, sie befänden sich in einer Irren-Anstalt, für welche beide reif sind; denn wären sie recht bei Sinnen, so würden sie nicht wie Gassenbuben sich und Andere mit Koth bewerfen.

Handenburgh & Co's Menagerie und Circus.—Wie aus einer Anzeige in heutiger Nro. zu ersehen, werden der weltberühmte Thierschau und Circus des Hrn. Handenburgh & Co. ihren Einzug am nächsten Montag den 18ten September in Harrisburg halten, und am Nachmittag und Abend jenes Tages Vorstellungen nahe der Baumwollen-Fabrik in der Zweiten Straße geben. Wenn wir den Berichten unsrer Wechselblätter glauben dürfen, so übertrifft Handenburgh & Co's Menagerie und Circus alle andere noch je dagewesene derartige Schauspielen. Die große und prächtige Anzahl wilder Thiere, die ungeheuren Käfige und kolossalen Zelten, sind Bürge, daß es wirklich etwas Großartiges und Sehenswerthes ist. Die Thiere sind prächtige Muster ihrer Gattungen, und viele derselben sind noch nie zuvor in Europa oder Amerika gesehen worden. Der Lieblings-Elephant „Lattee" wird die besondere Aufmerksamkeit des Zuschauers erregen. Ferner ist zu sehen, eine große Sammlung von Löwen, Tiger, Leoparden, Bären, Wölfe, Panther, Hyänen, Schakalen, weißen Kameelen, bunten Vögeln aus allen Ländern, Riesenschlangen und viele andere Thiere, die man sehen muß, um einen richtigen Begriff davon zu haben, welche Mannigfaltigkeit im Thierreiche zu finden ist. Hr. Conklin, der Thierbändiger, welcher an Händen und Füßen gebunden unter die wilden Thieren geworfen wird, verdient allein den Preis des Eintritts. Dieser Akt muß ein ebenso schauernder als imposanter sein, und kann nicht verfehlen, einen nie zu vergessenden Eindruck auf die Zuschauer zu machen. Nebst diesem wird auch Frl. Bliß ihre Kunst auf einem Draht zeigen, indem sie 360 Fuß auf demselben bis zur Spitze der Hauptstange des großen Zelles laufen wird.

Was den Circus betrifft, so besteht die ganze Gesellschaft aus tüchtigen und erprobten Künstlern, während der „Hanswurst" nicht verfehlen wird, die Lachmuskeln der Zuschauer in steter Bewegung zu halten. Der ihm gegebene Gehalt ist Garantie, daß er Bedeutendes leisten muß. — Die Vorstellungen finden um halb 2 Uhr Nachmittags und Abends um halb 8 Uhr statt. Der Eintritt ist 50 Cents; Kinder unter 9 Jahren 25 Cents. Wer nun etwas Schönes und Großartiges zu sehen wünscht, der versäume nicht, der Exhibition des Hrn. Handenburgh & Co's am nächsten Montag beizuwohnen.—Siehe Anzeige.

Eine weise Handlung. — Angesicht des Umstandes, daß, die asiatische Cholera, welche in verschiedenen Theilen Europa's herrscht, auch nach den Ver. Staaten geschleppt werden kann, und Angesicht des Umstandes, daß in neuster Zeit verschiedene Fälle von Blattern vorgekommen sind, hat der Stadtrath von Harrisburg eine Ordonnanz passirt, welche verordnet, daß ein City-Hospital errichtet werden soll, in welchem alle mit ansteckenden Krankheiten befallenen Personen aufgenommen und behandelt werden sollen. Der Mangel einer solchen Anstalt war in unserer Stadt längst gefühlt worden, und der Stadtrath that daher einen Schritt in der rechten Richtung, als er die obige Ordonnanz erließ. Jeder gute Bürger wird Ja und Amen zu dieser weisen Handlung des Stadtraths sagen.

Schwere Anschuldigungen gegen einen Geistlichen. — In der Court von Beaver County begann am Dienstag der Prozeß des Revd. Wm. White von Hookstown, welcher angeklagt steht, eine Abortion an einer Miß Jennie Scott versucht zu haben. Der Angeklagte ist ein presbyterischer Geistlicher und war ein Kostgänger im Hause von Miß Scott's Tante, woselbst er mit Klägerin bekannt geworden, criminellen Umgang mit ihr gepflogen und später das Resultat desselben durch unerlaubte Mittel verschwinden zu machen, versucht haben soll.

Die Klägerin, Miß Scott, war am Dienstag vier Stunden lang auf dem Zeugenstande. Der angeklagte Geistliche, der behauptet, unschuldiger Weise verfolgt zu werden, hat die Herren Thomas Marshall und M. Schwartzwelder von Pittsburg zu seinen Vertheidigern. Der Prozeß erregt in Beaver großes Interesse und man sieht mit großer Spannung seinem Ausgange entgegen.

Auch ein sauberer Pastor. — In Chambersburg wurde in voriger Woche ein Methodisten Pfaff unter ein tausend Dollars Bürgschaft gestellt, weil er sich eheverbrecherigen Umgang mit der Frau eines gewissen Steinhauers, Namens King erlaubt haben soll. — Die Frau hat es bereits eingestanden! Hr. King war eben erst von einer Reise nach Schottland zurückgekehrt, und war nicht wenig überrascht zu hören, daß ihm seine Frau untreu geworden war. Der saubere Pfaff wird wahrscheinlich jetzt aus der frommen Gemeinschaft zu welcher er (und auch King) gehört, ausgestoßen werden.

Die nächste Legislatur von Kentucky wird folgendermaßen zusammensetzt sein: Haus 82 Demokraten, 18 Republikader; Senat: 35 Demokraten, 3 Republikaner.

Demokratische Ward - Nominationen. — Die am letzten Samstag Abend stattgehabte Ward-Nominationen für städtische Beamten, lieferten folgendes Resultat:

Es wurden nominirt in der Ersten Ward—Supervisor erster Distrikt, Lewis Treß; City Council, Edward Heller; Schul Direktor, D. R. Miller (zwei Jahre). Peter Reel (drei Jahre); Alderman, Henry Lyne; Wahlrichter, J. A. Hocker; Inspektor, Morris Smith; Assessor, Henry Opperman; City Executive Committee, Daniel Hocker; Ward Haus, Jacob Linsenmeyer.

Zweite Ward—Supervisor erster Distrikt, Lewis Treß; Council, S. B. Martin; Schul Direktor, A. W. Bergstresser; Wahlrichter, A. A. Hopkins; Inspektor, Lewis P. Chester; Assessor, Henry Zimmerman; Constabler, Peter Wenrick, jr.; City Executive Committee, John F. Fritchey; Ward Haus, Mrs. A. M. Fluß.

Dritte Ward—Supervisor erster Distrikt, Lewis Treß; Council, Geo. J. Bolton; Schul Direktor, Thomas L. Wallace; Assessor, David Harris; Wahlrichter, W. P. Denehey; Inspektor, Casper S. Bigler; Constabler, Jacob Balso; City Executive Committee, J. A. Gembe; Ward Haus, Franklin Dietrich.

Vierte Ward—Supervisor zweiter Distrikt, Lewis Fillieng; Alderman, Oliver Edwards; Assessor, J. S. Royal; Wahlrichter, George Earnest; Inspektor, John Thomas; City Executive Committee, H. R. Killian; Ward Haus, John Fitz Harris.

Fünfte Ward—Supervisor zweiter Distrikt, Lewis Filling; Council, William B. Wilson; Schul Direktor, David Maeyer; Assessor, A. J. Krause; Wahlrichter, Evan Williams; Inspektor, W. D. Earnest; Constabler, Jac. Wise; Ward Haus, Conrad Liebtreu; City Executive Committee, Jacob F. M'Coy.

Sechste Ward—Supervisor zweiter Distrikt, A. Murphy; Council, J. L. Lytle; Schul Direktor, J. R. Brooke; Assessor, C. H. Sollers; Wahlrichter, James M'Kee; Inspektor, David Croßley; Constabler, Michael Keller; City Executive Committee, Geo. R. Robinson, John R. Brooke; Ward Haus, Louis Kapphan.

Siebente Ward—Supervisor zweiter Distrikt, Lewis Filling; Council, Geo. W. Miller; Wahlrichter, John Shultz; Schul Direktor, Robert M'Williams; Inspektor, Samuel Gallacher; Assessor, William A. M'Nair; City Executive Committee, Sylvester Hammill; Ward Haus, John A. Gramm; Constabler, John Swiller.

Achte Ward—Supervisor zweiter Distrikt, Andrew Murphy; Council, Charles M'Carthy; Schul Direktor, F. P. Hähnlen; Assessor, John D. Kinneard; Wahlrichter, Andrew Schlayer; Inspektor, Josiah Ryan; Constabler William Brown; City Executive Committee, Chr. Herr; Ward Haus, John O'Donnel.

Neunte Ward—Supervisor erster Distrikt, Lewis Treß; Council, John B. Hummel; Schul Direktor, Samuel E. Murphy; Assessor, William Morris; Wahlrichter, Thomas J. Osler; Inspektor, Jonathan Diffenderfer; Constabler, William Brumbaugh; City Executive Committee, J. B. Spyese (drei Jahr), S. E. Murphy; Ward Haus, Philip Linn.

Es thut uns sehr leid, daß Hr. Alderman Haas in der Vierten Ward durchfiel. Seine Niederlage hat er den eirischen „Russen" und den nativistischen Know Nothings zu verdanken. Hr. Haas hatte die Nomination verdient, und hätte sicherlich seinen Gegner (Hrn. Hoffman) geschlagen. Zur Ehre der Deutschen dieser Ward müssen wir jedoch sagen, daß sie Alle, mit einer oder zwei winzigen Ausnahmen für Hrn. Haas stimmten. So sollte es überall sein; überall sollten die Deutschen zusammen halten, denn „Einigkeit macht stark," und diese Stärke kann nicht verfehlen, den Deutschen dieses Landes mehr Anerkennung und Achtung zu verschaffen.

V. O. V. B. — Der Großbund des „Verbesserten Ordens der Vereinigten Brüder" hielt am vorigen Dienstag in Metamora-Halle seine Jahressitzung ab, in welcher die nachgenannten Großbeamten für das laufende Jahr erwählt wurden:

Ober-Patriarch—Heinrich Fenner von Baltimore.

Unter-Patriarch—Math. Dörr von Philadelphia.

Groß-Sekretär—Franz Pandorf von Philadelphia.

Groß-Schatzmeister—Martin Hammerbacher von Baltimore.

Der Ober-Patriarch (Br. Fenner) ernannte darauf folgende Beamte:

Groß-Capitän—Joh. Wehrheim von Baltimore.

Groß-Conduktor—Heinrich Lenz von Baltimore.

Gr. Innere Wache—Jakob Miller von Harrisburg.

Gr. Aeußere Wache—Jakob Otto von Baltimore.

Aus dem Jahresberichte der Großbeamten geht hervor, daß während des Jahres in Pennsylvanien 2 neue Logen errichtet wurden, die jetzt etwa 90 Mitglieder zählen, und daß die Finanzlage des Ordens eine sehr günstige ist. Die nächste Jahres Versammlung wird in Middletown, Pa., abgehalten werden. Gebesuchten die auswärtigen Delegaten verschiedene interessante Punkte der Stadt, darunter auch den Park der „West-Baltimorer Schützen Gesellschaft."

(Eingesandt)

Herrn J. G. Ripper,
Herausgeber der „Penns. Staatszeitung."

Gestatten Sie mir, in Ihrem geschätzten Blatte den deutschen Mitbürgern zu danken, die mich am verflossenen Samstag bei Anlaß der Primärwahl in meiner Bewerbung um das Amt als Alderman so wacker unterstützten. Das nativistische, sowie das irländische Element der demokratischen Partei der 4ten Ward hat mir die Aussicht genommen, auf dem regelmäßigen demokratischen Ticket als Candidat am 10ten Oktober zu laufen. Die Leiter der Clique, welche mich vor 4½ Jahren so beharrlich bekämpften, setzten auch am letzten Samstag alle Hebel in Bewegung, und mit folgendem Resultat: Drei Candidaten die ich auf meinen Stimmzetteln an mein Geschick knüpfte, nämlich Louis Fiellieng, George Earnest und John Thomas, wurden nominirt, und nur ich wurde geschlagen! Ist das nicht eigenthümlich, Hr. Ripper?

Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan;
Der Mohr kann gehen.

Die unverdiente Kränkung, sowie die Ueberzeugung, daß das Spiel nicht ehrlich war, und die Selbstachtung meiner Mannesehre nöthigt mich dazu, als

unabhängiger Candidat

für das Amt als Alderman der vierten Ward aufzutreten, und indem ich die deutschen Stimmgeber der 4ten Ward achtungsvoll ersuche, nochmals den Versuch zu machen, mich in der mir gebührenden Stelle zu erhalten, in der ich in Folge der Kenntniß beider Sprachen (Deutsch und Englisch) schon gar oft segensreich gewirkt habe, erlaube ich mir, folgende zwei kurze Sätze zur gefälligen Beachtung zu empfehlen, nämlich:

1. Ich habe von 1857 bis 1863 eine demokratische Zeitung herausgegeben, und dabei Alles zugesetzt, was ich besaß, ohne jemals einen Cent von der demokratischen Partei als direkten Zuschuß zu erhalten (nicht einmal Reisekosten während der verschiedenen Wahlkampagnen.)

2. Was hat Oliver Edwards für die demokratische Partei gethan?

F. W. Haas.

Achtung,

Steuben-Bund, No. 8, V. O. V. B.!

Von nächsten Montag Abend an versammeln sich die Mitglieder des "Steubenbundes", No. 8, V. O. V. B., in der neuen Halle, (Hrn. Altmaier's Halle), Süd Zweite Straße, nahe Cherry Alley. Alle Br. sind ohne weitere Notiz freundlichst eingeladen in der Sitzung zu erscheinen. Im Auftrag.

Carl H. Schantz, Sire.
C. Linsinmeyer, Sekr.
Harrisburg, Sept. 14, '71.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Sept. 14, 1871.

Ein gewichtiges Kalb. — Hr. M. Yetter von Millway, Lancaster County, hat eine Kuh, welche vor sieben Wochen ein Kalb warf, das, nachdem es eine Stunde alt war, 112 Pfund wog.

Schöner Taback. — Hr. Isaak Schulz von Manor Township, Lancaster County, hat auf einer Insel im Susquehanna, eine halbe Meile unterhalb Columbia, sehr schönen Taback gezogen. Eines der Blätter ist 46 Zoll lang und 20 Zoll breit.

Hr. Abraham Markley von Lexington, in demselben County, hat Taback, welcher 45 Zoll lange und 26 Zoll breite Blätter hat.

Ein sonderbarer Fisch. — Hr. Benj. Barnes von Lancaster fing vor einigen Tagen einen sonderbaren Fisch in der Conestoga, nahe jener Stadt. Der Fisch ist etwa zwei und einen halben Fuß lang, und wie ein Alligator formirt; er hat einen sehr großen und grimmig aussehenden Kopf, und vier kurze Beinen. Hr. Barnes hat denselben in einem Keg Wasser aufbewahrt. Der Fisch versucht Jeden zu beißen, der ihn anrührt.

Die Fair.—Es werden gegenwärtig große Vorbereitungen zu einer Fair, welche im kommenden Oktober zum Besten der neuen St. Antonius Gemeinde in Lankaster gehalten werden soll, getroffen. Wir hoffen, daß sich recht viele willige Herzen finden werden, die dem lobenswerthen Unternehmen ihr Scherflein spenden. — Der unermüdliche und beliebte Seelsorger der Gemeinde, Hochw. Pfarrer A. F. Kaul, welcher schon seit längerer Zeit wegen Krankheit das Bett hüten mußte, ist nun wieder zur großen Freude seiner Gemeindeglieder so weit hergestellt, um das Unternehmen nach Kräften unterstützen zu können.

Rothmänner Ball.—Der Red Jacket Stamm No. 44, J. O. R. M. von Lankaster, beabsichtigt nächsten Montag Abend den 18ten September einen Ball in Fulton Halle abzuhalten. Wenn wir erwähnen, daß die Herren Schuh, Riske, Reiner, Reinhold, Mehring, Eiseman und Grentz, lauter kernfeste „Feger" als Arrangements-Committee angestellt sind, darf man versichert sein, daß sich etwas Tüchtiges erwarten läßt, nur der Ball ein glänzender Erfolg werden wird. Wir wünschen Allen einen recht vergnügten Abend, und sind fest überzeugt, daß keiner unbefriedigt den Tanzsaal verlassen wird.

Tod eines alten Bürgers. — Anton McGlinn, während den letzten zehn Jahren ein sog. "Tip-Staff" (Courtwächter) der Lankaster County Court, starb am letzten Dienstag in seiner Wohnung zu Lankaster, im Alter von 84 Janren und 11 Monaten. Er war fast allen Bürgern von Lankaster bekannt. Zu einer Zeit war er Tax-Collektor, und im Jahre 1833 wurde er als Coroner des County erwählt. Er war der älteste Feuermann in Lankaster, und bis zu seinem Tode ein thätiges Mitglied desselben. Zwei Mal war er verheirathet, und der Vater von 24 Kinder, Großvater von 50 Enkeln, und Ur-Großvater von 29.—Ruhe seiner Asche.

Zur Verhütung der Cholera.

Obwohl bis jetzt noch kein wirklicher Cholera-Fall im Lande vorgekommen ist, hat doch die Literatur bereits eine Bedenken erregende Ausdehnung gewonnen. Das Vernünftigste, was uns bis jetzt in Bezug auf diesen Gegenstand vor Augen ist, finden wir in der Zuschrift eines deutschen Arztes an den Baltimore „Correspondent", deren wesentlichen Inhalt wir hier folgen lassen, da die Beobachtung der darin gegebenen Rathschläge unter allen Umständen nur nützlich sein kann. Der betreffende Einsender schreibt:

Das beste Verbeugungsmittel gegen die Cholera ist eine vernünftige Diät und Lebensweise,. dochbraucht deshalb Niemand eine plötzliche starke Aenderung darinvorzunehmen. Fürsorge in Quantität und Quanität der Speisen oder Eßsachen und namentlich auch der Getränke 2c. das ist hier bei der Cholera die Hauptsache, wie bei jedem anderen etwaigen Durchfall. Die Cholera beginnt als gewöhnlicher Durchfall, warum aber in der Zeit von Cholera-Epydemie'n dieser dann hinterher in die sogen. Reiswasserstühle ausartet, die Tod und Verderben mit sich führen, das ist doch noch immer die Frage, trotz aller neueren Theorie'n über Pilzbildungen 2c.

Man sorge also dafür,daß manAlles vermeide, was etwa Durchfall herbeiführen könnte. Dazu gehören äußere Witterung und innere rein materielle Einflüsse. Das ist das erste, beste und sicherste Schutzmittel gegen die Cholera. Man vermeide Erkältungen in der jetzt so wechselnden Nachtluft und alle Diätfehler, das heißt Ueberladungen und Füllungen des Magens mit Eßsachen und Getränken, die auch sonst geeignet sind, Durchfall zu veranlassen.

Denk' ich nur noch daran, daß viele, unter Behandlung gekommene Cholerakranke sich an diese Vorsorge nicht gekehrt hatten. Viele hatten sich die Nächte in Localen aufgehalten, dort Häringssalat, harte Eier, marinirte Häringe, Obst, 2c. gegessen, dann reichlich Bier getrunken, sich erhitzt, waren dann in die naßkalte Nachtluft hinausgestürzt und—die Cholera war fertig. Das heißt zunächst freilich nur der Durchfall, welcher sich gegen Morgen einstellte. Einige dachten, es sei ja nur ein gewöhnlicher Durchfall; Andere, etwas Klügere und Besonnenere, versuchten ihr Heil mit Choleratropfen und wenn diese dann Nichts nützen, wenn der Kranke zusammensank und die ominösen Reiswasserstühle sich einstellten, dann wurde—Mittags, wo überhaupt die wenigsten Aerzte zu Hause sind—zum Arzt geschickt, aber—meistens zu spät.

Zur Zeit von Cholera-Epidemie'n, wo solche der Jahreszeit wegen in Aussicht zu nehmen sind, ist jeder Durchfall wichtiger, als sonst, und mit anderen Augen zu betrachten. Durchfall und Durchfall sind in dieser Zeit zweierlei. Wem sein Leben und das Leben der Seinigen lieb und werth ist, der merke sich das. Auch rase man nicht so mit Abfuhrmitteln, Pillen 2c., wie häufig geschieht, als wären, sowie bei Indigestion, alle möglichen Krankheitsstoffe durch die Hinterpforte zu entfeenen. Das ist eine veraltete und verrottete Volksansicht oder Volksmedizin.

Jetzt, wo es so mancherlei Gemüsearten, namentlich Pfirsiche, Melonen und dgl. giebt, sei man selbst mit diesen vorsichtig, wenn etwa Erkältung dabei sich mit einschleicht. Also Kartoffeln überall, aber weniger Gurkensalat, saure Milch, Plaumen. Wer auch sonst leicht Durchfall bekommt, der sehe sich gerade in dieser Zeit besonders vor und vermeide alles Unzuträgliche, Erkältung 2c. Milchspeisen sind u. bleiben gut. Selbst Gemüthsaufregungen sind in dieser Zeit unmöglichst zu vermeiden.

Ein deutscher Arzt.

Ein Mann in Illinois. welcher seit zwei Jahren in der Irrenanstalt des Staates gewesen war, wurde unlängst als hoffnunglos irrsinnig, jedoch harmlos entlassen. Als er nach Hause kam, sagte er zu seinen Töchtern: „Nun, Ihr Mädchen, haltet Ihr allein Haus?" Als dann seine Frau herein kam, schreckte er wie aus einem schweren Traum, preßte seinen Kopf mit beinen Händen und rief: „Mein Gott, Jane, ich dachte Du seist todt! Bist Du's denn wirklich?" Die Gemüthserschütterung bewirkte mehr als alle Heilversuche; der Mann ist jetzt von seiner Geisteskrankheit vollständig geheilt.

Von der Bevölkerung in Großbritanien von 31,500,000 sind nur 300,000 Landeigenthümer.

Licht!—Mehr Licht!—Und billigeres Licht!—Ein neuer, höchst einfacher, zweckmäßiger und sinnreich construirter Gasregulator wird jetzt allenthalben eingeführt und wahrscheinlich binnen Kurzem von allen Gasconsumenten willkommene Beachtung finden. Denn der große Vortheil, welchen dieser Regulator gewährt und durch die er sich vor den bisherigen Einrichtungen der Art auszeichnet, besteht darin, daß er ohne Verminderung des Lichtes eine Gasersparniß von 25—30 Prozent ermöglicht. Man wird also künftig mehr als den vierten Theil an den Gasrechnungen ersparen!—Der Absatz dieser Gasregulatoren wird daher überall ein sehr gewinnbringender für solche sein, welche sich das ausschließliche Recht, selbe im County verkaufen zu dürfen, verschaffen. (Siehe die Anzeigenspalten).

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer:

Nro. 1.
„Ehre—Charakter."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.
„Todtengräber."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3.
„Es kann kein Kind keinem kranken Kind keinen Kalbs-Kopf kochen."
oder:
„Es kann keine kranke Köchin keinem kranken Koch keine kalte Klöse kochen."

Auflösung von Hrn. S. H. Arnold, Harrisburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. B. Meyer, Trenton.)
Aus welchen Tellern schmecken gut zubereitete Bohnen am besten?

Nro. 2.
(Eingesf. von Hrn. M. Eisemann, Harrisburg.)
Welche Frage kann Niemand von sich selbst beantworten, und beantwortet sie doch richtig?

Nro. 3.
(Eingesf. von Hrn. Frank Hager, Bloody Run.)
Was für eine Aehnlichkeit hat ein Arzt mit einer Kartoffel gemein?

Nro. 4.
(Eingesf. von Hrn. W. H. Lev, Allegheny.)
Warum kann in Preußen kein Kind keinem König keinen Kalbskopf kochen?

Nro. 5.
(Eingesf. von Hrn. J. Simons, Port-Deposit.)
Welche Kerze brennt länger, eine Talg- oder eine Wachskerze?

Briefkasten.

Upper Mahantango.—Hr. E. Neuschwander.—Halloh! da kommt unser wackerer Ephram, und wünscht wieder in's Ripper'sche Corps eing'mustert zu sein. Willkommen, Alterle.

Cleveland, Ohio.—Hr. Wm. L. Rick.—Schon recht, Wilhelm.

Philadelphia.—Hr. A. Daul.—Ihrer Bitte ist entsprochen, Hr. College.

New York.—HH. Abbott & Co.—Dem Gesuch ist schon längst willfahrn.

Allegheny.—Hr. Wm. H. Ley.—Selle Auflösung kam noch in der elften Stuude.—Das Neue ist forst-räth.

Rochester.—Hr. Agent Schmidt.—Schönen Dank für die Lappen. — Werden diese Woche noch bei Ihnen „auf der Höh" vorsprechen. Haben an Sie g'schrieben.

Schippensburg.—Hr. Valentin Rudolph. — Wir hatten sicher gehofft, unsre Schippensburger Kameraden zu besuchen, wurden aber an den übrigen Orten zu lange aufgehalten, um unserm Wunsch nachzukommen. — Well, aufgeschoben ist nit aufgehoben; s'nächste Mal geht's nach Ihrem Städtel, sell is schuhr. Danke für's famose Pflaster.

Altoona.—Hr. Agent Hauser.—Guck, da kommt noch en frischer Rekrut (der leibhaftige Jakob) angstiefelt, um eing'mustert zu werre. Der wackere Handege hat kürzlich e holdes Weible zu sich g'nomme, und da meint er, jetzt muß auch noch e gut's Päper in's Haus, damit Glück und Sege in demselben wohne. Bravo, Jakob; jetzt geben Sie Ihr'm Weible 'nen Kuß, und sag'ns Ihr: „der ist vom Ripper." Es wird se pliesen. Dem lieben Ehepaar wünschen wir den reichsten Segen des Himmels.—Sageu Sie sellem Feldwegel, er solle sich nit mit Schlangen und Scorpionen abgeben, sonst möchte es eines schönen Tages heißen: „der Feldwebel hat—in's Gras gebissen."

Williamsport. — Hr. Agent Wolf. -Danke für's Läpple. — Haben an Sie geschrieben.

Philadelphia. — Hr. Carl Badenseld.—Sie haben recht: wenn dem Volke die Augen nicht bald aufgehen, dann ist Hopfen und Malz verloren, und die ganze Republik bricht in Trümmern zusammen. Geld ist der Mammon, und Betrug und Schwindel überschwemmen das Land. — Seller Constabler kommt uns vor, wie ein echter russischer Spießbürger. Sieht man nicht, daß es selbst im freien(?) Amerika beute- und rachgierige Polizei-Knittel gibt?

Chambersburg. — Hr. Peter Ackermau.—Schönen Dank fürs Läpple vom ehlichen Hannes.

Huntingdon.—Hr. Agent Leonhart.—Hallo! noch en frischer Kamerad. Willkommen, Henry; sind eing'mustert.

Bellefonte. — Mrs. A. Sternberg. — Danke für's Läpple, Madam; Sie sind immer pünktlich.

Canton, O. — Hr. Philipp Stürhof.—Schon recht, lieber Alter. Wir gedenken Sie und sellen frischen Haudegen dieser Tage zu besuchen.

Philadelphia. — Hr. H. F. A. Eimerbrink. — Wir sind Ihnen nachgerutscht, Henry.

Middle Lankaster.—Hr. A. B. Metz. — Besten Dank für's Läpple.—Werden Ihre Mühe belohnen.

Lankaster.—Hr. Jos. Gärtner.—Ihrem Wunsche ist entsprochen. Danke für's Läpple.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

J. J. Crum, Harrisburg,		$2.00
J. F. Reuthner,	do.	1.00
Mrs. C. Woltz,	do.	2.00
Jonathan König,	do.	2.00
Christian Hagelgans, Lankaster,		2.00
John Brode, Williamsport,		1.00
Nikolaus Gerbig, Chambersburg,		2.00
John Rentsch,	do.	2.00
Joh. Gottl. Neubig, Rochester,		2.00
John Strack,	do.	2.00
Jos. Lazarus,	do.	2.00
Valentin Rudolph, Shippensburg,		2.00
Caspar Hoßfeld,	do.	2.00
Conrad Goodyear, Middle Spring,		2.00
Christian Kuhnle, Marietta,		2.00
John Schmuck, Bainbridge,		2.00
Peter Scheidemantel, Middle Lancaster,		6.00
August Raunick, Baldwin,		1.00
John Zaiser, Carlisle,		2.00
Mrs. A. Sternberg, Bellefonte,		1.00
Joseph Gärtner, Lankaster,		3.00

Zu Sunbury wird ein neuer Bahnhof errichtet!

Wichtige richtige Entscheidung. —Pittburg, 8. Sept. Heute ward ein Reichsgutachten abgegeben, des Inhalt, daß einem Coroner die Machtbefügniß zustehen soll, Diejenigen gerichtlich zu verfolgen, durch deren strafbare Nachlässigkeit irgend eine Person zu ihrem Tode gekommen ist. Mit Bezug darauf wird sofort gegen die Eisenbahn-Conduktenre u. die Beamten des Dampfers „Elizabeth" gerichtlich eingeschritten, durch deren verbrecherische Schuld in den letzten beiden Wochen mehrere Personen umgekommen sind.

Es giebt seines Gleichen nicht.

In allen Fällen von Dyspepsia, Leberleiden und Nieren-Krankheiten, wird Mishler's Kräuter Bitterer als ein zuverlässiges Heilmittel befunden werden. Er ist dem amerikanischen Publikum seit länger als zehn Jahren bekannt, und wird nun als eine Muster-Medizin anerkannt. Er wird überall von den Droguisten verkauft, besitzt das Vertrauen als Patentmedizin u. wird von Aerzten in jedem Theile des Landes bestens empfohlen.—

Der „Messenger of Health."

ein Blatt in großem Format, welches die Krankheiten, ihren Ursprung und ihre Heilung bespricht, wird franco an irgend eine Adresse gesandt, wenn man sich an Dr. S. B. Hartman und Co., Lancaster, Pa., wendet.

September 7. '71.—4t. III.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von De Haven & Bro., Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

September 14, '71.

U. S. 5's of '81, (neu,)	113½	114½
U. S. 6's of '81,	118⅞	119⅛
„ „ '62,	115⅛	115⅜
„ „ '64,	115¼	115½
„ „ '65,	115¼	115½
„ „ '65, (neu,)	114⅛	114⅜
„ „ '67, do.	114¼	114½
„ „ '68,	114¼	114½
„ 5's, 10-40's,	111½	111¾
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	115½	115¾
Gold,	114	114¼
Silber,	108	109½
Union Pacific R. R. 1. M. Bond	90⅞	91
Central Pacific R. R.,	102¼	103¼
Union Pacific Land Grant Bonds	84¼	85

Harrisburg, September 14, 1871.

Eier, pr Dutzend,	25—30 „	
Fett, per Pfd.	14—16 „	
Butter, (print),	25—28 „	
Mehl u. Futter,	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,	$7 50	$7 00
2te Qualität do. per Bl.	7 00	6 50
Extra, per Bärrel,	6 50	6 50
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Hafer, per Buschel,	50 —	40 Cts.
Korn, (neues) per Buschel,	80 —	70
Korn, (altes) do.	80—	70
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Heu, per Tonne,	13 00—16 00	
Weizen, weißer, do.	1 40—1 45	
Weizen, rother, do.	1 15—1 20	
Roggen, do.	90	

Lankaster, September 14, 1871.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$5.87
Extra, ℔ Barrel,	4.75
Superfine, ℔ Barrel,	4.00
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.35
„ (Rother) do.	1.25
Roggen, per Buschel,	75
Welschkorn, do	70
Hafer, do	45
Whiskey, per Gall.	92

Philadelphia September 14, 1871.

Mehl und Getreide. Es wurden am Samstag 600 Barrels Extra-Weizenmehl verkauft zu $5. — 5.75; 100 Barrels Wisconsin Extra-Familienmehl zu $7: 300 Barrels Minnesota do. zu 47.—7.12½. 400 Barrels Penna. do. zu $5.15—6.50; 800 Barrels Ohio do. zu $6.50—6.75; 400 Barrels St. Louis $7.75 und 2000 Barrels City Mills zu geheim gehaltenen Preise. 200 Barrels westliches Roggenmehl verkauft zu $4.—4.25.

1000 Bushel Weizen verkauft zu $1.40 — 1.45 für westlichen und Penna. Rothen, $1.55 für westlichen gelben und $1.65 für Michigan weißen Roggen. 12,400 Bushel Welschkorn verkauft zu 74 — 75 Cents. 21,000 Bushel Hafer wurde verkauft zu 48—52 Cts.

Sämereien. Kleesaat 10¼—10½ Cents. Timothy verkauft zu $3.00—3.12½. Leinsaat $1.90—1.95.

Heu und Stroh. Auf dem Farmers Markt wurden in der letzten Woche 312 Fuder Heu 74 Fuder Stroh verkauft. Die Preise waren für „Prime" Timothy $1.50—1.70, für gemischtes $1.30—1.40 und für Stroh 90 Cts. —1.00 per 100 Pfund.

Baumwolle, 20¾ — 21¼ Cts für Middlings Upland und Golf.

Kohlöl. Rohes in Fässern 17¼ Cts. und raffinirtes 23⅞—23¼ Cts.

Whiskey in Fässern 92½ Cts. per Gallone.

Pittsburg, September 14, 1871.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise: Butter. 20 gute, minder gute 14—18. Eier. 13—14 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Käse. New-York Goschen 19; Western Reserve 16; Ohio Factory 17; Ohio Goshen 18; Hamburg 16; Limburger 20? Schweizer 30—40.

Heu: neues $20—25; per Tonne.

Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.50
Timothysamen, per Busch.	3.75

Getraide. Waizen $1.25 bis 1.40; Welschkorn 70—75 Cts. Roggen 90c—1.05; Gerste $0.90; Hafer 54 — 55 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.

Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsische 15 pr. lb, je nach Qualität.

Salz in Wagenladungen $1.60—1.70.

Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Babbit 11; Oakley 10½; War 40;

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $0.98 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.70; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Dankabstattung.

Der Unterzeichnete erstattet hiermit Hrn. John F. Burkhardt und dessen Ehegattin, sowie Hrn. Fr. Held in Shrewsbury, York Co., Pa., seinen innigsten Dank ab, für die gastfreundliche Aufnahme und gute Bewirthung, die ihm während seines Besuches daselbst zu Theil wurde.

Jakob Miller.

Harrisburg, Sept. 14. '17—1t.

Hierher geschaut!

—:0:—

Herbst- und Winter-Waaren!

Frischer Vorrath!

Große neue Auflage!

Feine **Herbst und Winter Cassimeren,** französische Tücher, **Doeskin und Diagonal,** nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Faconen, sowie frische **Furnisching Goods,** soeben erhalten und zu den **aller billigsten Preisen** zu haben bei

J. C. Mehring,

Harrisburg, Sept. 14, 1871—tf.

Kohlen!

Holz und Lumber!

Der Unterzeichnete hat einen sorgfältig assortirten Vorrath von

Kohlen,

auf Hand, nämlich:

Lykens-Valley, Baltimore Compagnie-Kohlen [von Wilkesbarre], Tower City, Lorberry, Shamokin 2c.,

welche er für

$3.50 per Tonne

und aufwärts verkauft.

Ferner, Pine-, Eichen- und Hickory-

Holz

in jeder Größe von der Maschine gesägt, je nach Wunsch des Käufers.

Die Kohlen und Holz sind unter Dach. Kohlen werden sorgfältig gesiebt und gewogen, und das Holz gemessen, und werden beides, Kohlen und Holz irgend einem Theile der Stad versendet. — Ich verkaufe Kohlen so billig w i

der Billigste,

um meinen großen Vorrath von Holz auszuverkaufen, bestehend in Fenster-Rahmen, Brettern, Pfosten 2c. Ich verkaufe zu den allerniedrigsten Preisen.

☞ Bestellungen können in meiner Office **No. 1 Nord 3te Straße,** oder an **Moyer & Crisswell's Store,** Ecke der Zweiten und State Straße, gelassen werden. ☞ Pünktliche Besorgung ist garantirt. ☜

David McCormick,

Harrisburg, 14. Sept., 1871.

40 0/0 Ersparniß!

für Gasconsumenten,

welche Keller's Gasregulator gebrauchen, ist sicher. Das Patentrecht wird für die einzelnen Counties des Staates Pennsylvanien verkauft, und werden Gasfitters, Braßmanufakturers, Hardwarehändler u. s. w., darauf aufmerksam gemacht. — Näheres durch das

„Geschäfts-Bureau"

der

Deutsch-amerikan. Gew. & Ind. Zeitschrift,

2141 Nord Vierte Straße,

Sept. 14, 1871. Philadelphia.

Auszuverkaufen.

Eine gute Bäckerei, in welcher alles aus dem Store verkauft wird, gelegen in einem schönen Landstädtchen in Franklin County, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Druckerei der „Staatszeitung."

Harrisburg, Pa., Sept. 7, 1871.

Jacob König's Rail Road Restauration,

Ecke der 5ten und Canal Straße, (gegenüber dem Penna. Eisenbahnhof), Harrisburg, Pa.

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.

☞ Vorzüglicher **Schweizer und Limburger Käse** stets auf Hand.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. **Austern** auf jede Art zubereitet. Um geneigten Zuspruch bittet.

Jacob König.

Harrisburg, Sept. 7, 1871.—4t.*

Hütet Euch vor Quacksalbern!

Ein Opfer jugendlicher Unbesonnenheit, die Nervenschwäche, und vorzeitige Entkräftung verursachte, hat, nachdem er vergeblich jedes angezeigte Heilmittel probirt hat, ein einfaches Mittel der Selbstheilung entdeckt, welches er Allen, die ähnlichem Leiden unterworfen sind, kostenfrei zusenden will.

Adresse:

J. H. Reves,
No. 74 Nassau Street,
New-York, August 24. 1871—13.

Kohlen, Kohlen, Kohlen!

Die beste Qualität Kohlen für Familien zu den niedrigsten Preisen!

Tippett & Jauß,

Händler in

Lykens-Valley, Wilkesbarre, Shamokin und Schuylkill Kohlen.

Office und Kohlenhof:

Ecke der Race und Hanna Straße,

neben Tippel's Dampfkessel Fabrik,

Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit das deutsche Publikum, daß sie den größten Hof und Schoppen zur Aufbewahrung und Beschützung für Kohlen besitzen. Sie sind in den Stand gesetzt, ihren Kunden zu jeder Jahreszeit trockne und saubere Kohlen zu liefern. Alle Kohlen werden unter ihrer eigenen Aufsicht gesiebt und gewogen, und somit den Kunden volle Befriedigung garantirt.

Wir sind zu jeder Zeit bereit, den Besuchern und Kunden unsern Vorrath von Kohlen zu zeigen; alles was wir verlangen, ist, daß man uns besuche, und unser großes Lager von Kohlen in Augenschein nehme.

☞ Da Hr. Jauß selbst ein Deutscher ist, so werden die Geschäften beiden Sprachen geführt.

Bestellungen können auch bei Hrn. P. Stucker, Ecke der Zweiten und Vine Straße gemacht werden.

Um geneigten Zuspruch bitten

Tippett & Jauß.

Harrisburg, August 24, 1871—tf.